

„Es geht uns gut, aber ...“

Neujahrsempfänge der Stadt im Rathaus, auf Schloss Burgau und im Krankenhaus



Beim Neujahrsempfang im Rathaus begrüßte Bürgermeister Paul Larue Vertreter aus Politik, Wirtschaft und Verwaltung.
Foto: Achim Schiffer

DÜREN. Auch in diesem Jahr hatte die Stadt Düren wieder zu drei Neujahrsempfängen eingeladen. Im Rathaus lauschten ihm Vertreter aus Politik, Wirtschaft und Verwaltung, auf Schloss Burgau sprach Larue vor Vereinsvertretern, im Krankenhaus Düren waren Vertreter der Wohlfahrts- und Sozialverbände zu Gast.

Vor den Vereinen hob er deren identitätsstiftende Arbeit hervor, die den Menschen ein Gefühl von Geborgenheit und Verlässlichkeit gebe. „Der Zusammenhalt in den Vereinen gibt uns die innere Kraft, etwas für Andere zu tun und am Ende auch für uns selbst“, betonte Larue. Der Bürgermeister stellte angesichts der Integration der vielen zu uns gestoßenen Flüchtlinge aber auch die Frage, ob wir alle auch bereit seien, das „Schöne unserer Heimat mit anderen zu teilen“. Sie Antwort fiel eindeutig aus: „Es ist unsere verdammte Schuldigkeit, Menschen in Not zu helfen.“

Auch im Rathaus begann

Paul Larue mit einer positiven Bewertung: „Es geht uns gut“, stellte der Bürgermeister fest und verwies auf die sinkenden Arbeitslosenzahlen, die steigenden Steuereinnahmen und die dicken Auftragsbücher der Handwerksbetriebe. Larue mahnte die Stadt Düren angesichts der großen Herausforderungen durch die dringende Sanierung der Schulen und die weiter fortzuführende Umgestaltung der Innenstadt allerdings zu einem sorgfältigen Umgang mit dem Geld. Auch die Sicherheit der Stadt müsse erhöht werden, z.B. durch ein Alkoholverbot in der City. „Was nutzt es, wenn die Dürener Innenstadt deutlich attraktiver gestaltet ist, die Menschen sich aber nicht sicher und wohl fühlen?“, fragte Larue, dem außerdem der nachlassende Respekt gegenüber Polizisten und Verwaltungsmitarbeitern Sorgen macht.

Wenn Bürgermeister Paul Larue zum Start ins neue Jahr die Vertreter der Wohlfahrts- und Sozialverbände einlädt, dann ist traditions-

gemäß das Krankenhaus Düren der Gastgeber. Und so war das dortige Kongresszentrum auch diesmal sehr gut besucht, als der Bürgermeister vor allem mit Blick auf die sozialen Themenfelder über die Herausforderungen 2018 sprach. Er stellte den Begriff „Heimat“ in den Mittelpunkt seiner Ansprache und verwies auf das Grundbedürfnis des Menschen nach Geborgenheit und Heimatung. Er wünschte sich für die Stadt Düren im Jahr 2018, „dass wir weiter-

hin als Gemeinwesen von Menschen aus mittlerweile 137 Ländern der Erde gut zusammenleben. Außerdem hoffe ich, dass wir denjenigen unter uns, die ihre Heimat wegen Terror, Verfolgung und Krieg verlassen mussten, eine gute neue Heimat sind und sie sich hier sicher und aufgehoben wissen.“

Für das Krankenhaus Düren hatte zuvor Aufsichtsratsvorsitzende Liesel Koschorreck die Gäste begrüßt. Sie blickte auf das Jahr 2017 zurück und nannte drei Entwicklungen, die für die kommunale Klinik besondere Bedeutung hatten, beginnend mit der Verleihung des Goldsiegels der Aktion Saubere Hände. „Nur 35 von knapp 2000 Kliniken in Deutschland wurde bisher das Goldsiegel verliehen“, sagte die Aufsichtsratsvorsitzende und betonte, dass das Goldsiegel kennzeichnend für den Weg des Krankenhauses sei, die Sicherheit und die Bedürfnisse der Patienten in den Mittelpunkt zu stellen. Auch die zweite von ihr er-

wähnte Entwicklung bestätigte diesen Weg: die Kooperation mit der LVR-Klinik mit dem Ziel, die immer älter werdenden Patienten optimal zu betreuen. „Wir sind überzeugt davon, dass es der richtige Weg ist, auch demente Patienten dort zu versorgen, wo die Spezialisten für ihre akuten Erkrankungen sind – also in der Kardiologie, der Chirurgie oder den anderen Fachabteilungen und nicht auf gesonderten Stationen“, erklärte Koschorreck. Dies werde durch die Kooperation mit der Altersmedizin der LVR-Klinik ermöglicht.

Als letzten Punkt nannte die Aufsichtsratschefin die Initiative des Krankenhauses Düren zur Sicherung der ärztlichen Versorgung in der Fläche. Dem Medizinischen Versorgungszentrum des Krankenhauses, dem MVZ Rur, seien erstmals hausärztliche Praxen in Langerwehe und Niederrhein beigetreten, die ansonsten in Ermangelung eines Nachfolgers wohl in einigen Jahren hätten geschlossen werden müssen. (red)



Als Aufsichtsratsvorsitzende des Krankenhauses Düren begrüßte Liesel Koschorreck die Gäste beim Neujahrsempfang der Stadt und blickte auf die Entwicklung der kommunalen Klinik im vergangenen Jahr zurück.
Foto: Krankenhaus Düren